

Augustus hat erfahren, dass ein Anschlag gegen ihn geplant wird; Livia ist der Ansicht, er solle gemäßigt reagieren:

„Denn das Herrscheramt ist zum Heil der Untertanen eingerichtet, damit sie weder sich gegenseitig schaden noch von fremden Völkern geschädigt werden, keineswegs aber, bei Iuppiter, dass ihnen solches durch ihre Herrscher selbst widerfährt; und der höchste Ruhm besteht darin, nicht eine Menge von Bürgern zu töten, sondern alle, wenn möglich, retten zu können. (3) Denn durch Gesetze, Wohltaten und Mahnungen müssen wir die Bürger erziehen, damit sie rechtschaffen werden, und außerdem über sie wachen und sie beschützen, damit sie, auch wenn sie Unrecht tun wollen, dazu nicht imstande sind. Falls sich aber unter ihnen eine Krankheit zeigen sollte, dann müssen wir auf irgendwelche Weise ihr Pflege und Heilung schaffen, damit das befallene Glied nicht völlig zerstört wird. (4) Die Vergehen der breiten Masse zu ertragen ist eine Aufgabe, die zugleich ganz große Klugheit wie auch Kraft erfordert; wollte sich einer daran machen, sie alle unterschiedlos nach Gebühr zu bestrafen, dann wird er, ohne es zu merken, den größeren Teil der Menschen ausgerottet haben. (5) Daher und aus diesen Gründen teile ich dir meine Ansicht mit: Du sollst niemand für solche Vergehen mit dem Tode bestrafen, vielmehr die Leute auf irgendeine andere Art zur Vernunft bringen, so dass sie künftighin kein Verbrechen mehr sich zuschulden kommen lassen! Was könnte nämlich einer Schlimmes anrichten, wenn er auf einer Insel oder auf dem Lande oder in einer Stadt abgesondert ist, wo ihm nicht nur seine vielen Diener und die Geldmittel fehlen, sondern er nötigenfalls sogar noch unter Bewachung steht?“

Cassius Dio, Römische Geschichte (leicht verändert nach: Übs. von Otto Veh, Düsseldorf 2007), Buch 55, Kap. 20